

Arbeits-Ordnung

für die

Wanderrostwerke

G. m. b. H.

Nikolai.

Die Arbeiter des Werkes sind neben den gesetzlichen Bestimmungen der nachfolgenden Arbeitsordnung unterworfen und ist dieselbe für sie sowie die Arbeitgeber verbindlich.

Unter Arbeitern sind alle im Betriebe des Werkes beschäftigten Personen verstanden, welche nicht gegen feste Bezüge dauernd zur Leitung oder Beaufsichtigung des Betriebes oder einer Abteilung desselben beauftragt oder mit höheren technischen Dienstleistungen betraut sind.

§ 1.

Jeder Arbeiter, welcher auf dem Werke in Arbeit treten will, hat seine Legitimationspapiere, namentlich einen Abkehrschein seines letzten Arbeitgebers und die Quittungskarte über die zur Invaliditäts- und Altersversicherung gezahlten Beiträge vorzulegen, sowie sich einer ärztlichen Untersuchung durch den vom Werk bestimmten Arzt zu unterziehen.

Die Arbeiter des Werkes gehören der Allgemeinen Ortskrankenkasse Nikolai an.

§ 2.

Bei der Annahme erhält der Arbeiter gegen Empfangsbescheinigung ein Exemplar dieser Arbeitsordnung, welche von dem annehmenden Beamten gegenzuzeichnen ist, und erkennt damit dieselbe als rechtsverbindlich an. Ein Exemplar der Arbeitsordnung hängt an geeigneter, allen beteiligten Arbeitern zugänglicher Stelle aus.

Die Annahme der Arbeiter erfolgt mit gegenseitiger 14 täglicher Kündigungsfrist.

Es kann auch eine andere, jedoch für beide Teile gleiche Kündigungsfrist vereinbart werden.

Die Kündigung von Seiten der Arbeiter erfolgt bei ihrem Betriebsführer. Von Seiten des Werkes ebenfalls durch den zuständigen Betriebsführer oder den Werksleiter bezw. den Direktor.

§ 3.

Mit der Aufnahme übernimmt der Eintretende die Verpflichtung, jede ihm übertragene Arbeit mit Fleiß und Sorgfalt auszuführen, den Vorteil des Werkes nach besten Kräften zu wahren und zu fördern, sowie alles zu vermeiden, was die Arbeit und Ordnung auf dem Werk stören und demselben Nachteil bringen könnte.

Der Arbeiter erhält den auf dem Werke für die betreffenden Arbeitsverrichtungen festgesetzten Tage- oder Schicht- (Stunden-)lohn und im Falle der Uebertragung von Affordarbeit den bei Festsetzung des Affordes vereinbarten Affordlohn.

§ 4.

Die Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter unter 16 Jahren wird nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung und den zu derselben erlassenen Ausführungs-Bestimmungen geregelt.

Kinder unter 14 Jahren werden nicht angenommen

§ 5.

Die Vorgesetzten der Arbeiter sind:

die Aufseher und Meister,
die Betriebs- und Verwaltungsbeamten,
die Werksleiter bzw. Direktoren.

§ 6.

Alle Arbeiter sind ihren Vorgesetzten im Dienste sowie den mit der Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Werke betrauten Personen (Portiers, Wächtern, Feuerwachen usw.) unbedingten Gehorsam schuldig.

Alle Arbeiter sind verpflichtet, bei Unglücksfällen (Ausbruch von Schadenfeuern etc.) Hilfe zu leisten und die Anordnungen der die Rettungsarbeiten leitenden Personen unweigerlich zu befolgen.

§ 7.

Alle dienstlichen Anliegen, Wünsche oder Beschwerden sind von den Arbeitern ihren nächsten Vorgesetzten vorzutragen. Wer sich bei dem Bescheide des nächsten Vorgesetzten nicht beruhigen zu können glaubt, ist berechtigt, sich weiter an die höheren Vorgesetzten in der in § 5 bestimmten Reihenfolge bis zum Werksleiter bzw. Werks-Direktor hinauf zu wenden, welcher dann endgültig entscheidet.

Zur Vorbringung von Anliegen, Wünschen oder Beschwerden dürfen sich jedoch nicht mehr als drei Personen zugleich bei dem betreffenden Vorgesetzten einfinden.

Beschwerden in den Wohnungen der Vorgesetzten sind unzulässig.

§ 8.

Die regelmäßige tägliche Arbeitszeit dauert:
von morgens 6 Uhr bis abends 6 Uhr als Tagschicht und
von abends 6 Uhr bis morgens 6 Uhr als Nachtschicht.

Sie kann aber den Betriebsverhältnissen entsprechend geändert werden.

Der Tausch von Tag- und Nachtschicht findet durch die Ruhepause des Sonntags statt.

Als Ruhepausen zwischen der Arbeit ist folgende Zeit bestimmt:

für die Tagschicht: morgens von 8 bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
mittags von 12 bis 1 $\frac{1}{2}$ Uhr,

für die Nachtschicht: abends von 8 bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
nachts von 12 bis 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Anfang und Ende der Arbeitszeiten, sowie der Ruhepausen werden durch Signale angezeigt.

§ 9.

Die Arbeiter sind verpflichtet, in dringenden Fällen auf Verlangen der Vorgesetzten auch nach Beendigung der Schicht weiter zu arbeiten.

Ohne Genehmigung der Vorgesetzten dürfen keine Ueberstunden gemacht werden.

Zur Arbeit an Sonn- und Festtagen sind die Arbeiter bezüglich derjenigen Arbeit verpflichtet, welche nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung auch an Sonn- und Festtagen allgemein oder auf Grund besonderer Bewilligung vorgenommen werden dürfen.

§ 10.

Jeder Arbeiter ist verpflichtet, zeitweise auch andere Arbeit als diejenige, bei welcher er für gewöhnlich beschäftigt ist, zu übernehmen, sofern damit für ihn keine Lohneinbuße verbunden ist.

Wenn wegen Mangels an Arbeit oder infolge von Betriebsstörungen einzelne Schichten ausfallen oder die tägliche Arbeitszeit eingeschränkt wird, hat der Arbeiter keinen Anspruch auf Lohn für die ausfallende Zeit.

§ 11.

Alle Arbeiter dürfen das Werk und die Werkstätte nur durch die ihnen angewiesenen Tore bzw. auf den ihnen angewiesenen Wegen betreten und verlassen.

Dieselben sind verpflichtet, sich beim Eintritt und Ausgange den etwaigen Kontrolleinrichtungen zu unterwerfen.

§ 12.

Alle Arbeiter, sowohl die Affordarbeiter als die im Tagelohn beschäftigten, müssen sich pünktlich zur bestimmten Arbeitszeit einfinden und dürfen ohne Erlaubnis vor Beendigung der Arbeitszeit die Arbeit nicht verlassen. Vorbereitungen zum Weggehen vor beendeter Arbeitszeit sind untersagt. Während der Arbeitszeit darf die Arbeit, abgesehen von den ordnungsmäßigen Ruhepausen, nicht unterbrochen werden und ist insbesondere untersagt, während der Arbeitszeit zu schlafen.

Die in Wechselschicht stehenden Arbeiter dürfen auch nach beendeter Schichtzeit ihre Posten nicht vor dem Eintreffen ihrer Ablöser verlassen, haben vielmehr das Ausbleiben ihrer Ablöser ihrem Vorgesetzten sofort zu melden.

§ 13.

Wer zu spät zur Arbeit kommt oder während der Arbeitszeit die Arbeit ohne Erlaubnis verläßt, hat keinen Anspruch auf Beschäftigung beziehungsweise Weiterbeschäftigung während der betreffenden Schicht, hat auch die etwa durch Vertretung entstehenden Mehrkosten zu vergüten.

Wer wegen Krankheit oder sonstiger unabwendbarer Hindernisse sich nicht zur Arbeit begeben kann, muß davon so zeitig wie möglich vor Beginn der Schicht seinem nächsten Vorgesetzten Anzeige machen.

Wenn die Veranlassung zur Versäumnis plötzlich eintritt, oder aus anderen triftigen Gründen eine vorherige Anzeige nicht möglich war, muß die Anzeige so bald als möglich, unter allen Umständen aber sofort, wenn der Ausgebliebene wieder zur Arbeit kommt, nachgeholt werden.

§ 14.

Ohne genügende Entschuldigung darf kein Arbeiter eine Schicht ausbleiben. Bei wiederholtem, unentschuldigtem Ausbleiben während eines und desselben Monats kann der Ausgebliebene sofort entlassen werden.

Wer ohne genügende Entschuldigung mehr als drei Tage hintereinander ausbleibt, verliert das Recht auf

Weiterbeschäftigung und gilt als widerrechtlich aus dem Arbeitsverhältnisse ausgeschieden.

§ 15.

Kein Arbeiter darf eine Werkstätte betreten, in der er nicht beschäftigt ist, oder in die er nicht von seinen Vorgesetzten geschickt ist. Auch darf sich kein Arbeiter außerhalb der Arbeitszeit ohne Erlaubnis seiner Vorgesetzten auf dem Werke aufhalten.

Es ist allen Arbeitern streng verboten, Fremde in das Werk einzuführen, oder mit Fremden, die auf dem Werke verkehren, sich in Unterhaltung einzulassen, desgleichen von solchen Geschenken ohne Genehmigung der Vorgesetzten anzunehmen.

§ 16.

Ruhestörung, widerseßliches und beleidigendes Benehmen sowie Ungehorsam gegen Vorgesetzte, Widerseßlichkeit gegen das Wächterpersonal, insbesondere Tätlichkeiten, sind verboten und berechtigen zu sofortiger Entlassung des Schuldigen.

Ist bei Streitigkeiten der Eine oder der Andere verletzt worden, so hat derjenige, welcher die Verletzung verschuldet hat, zu gewärtigen, daß er zum Ersatz für die Kur- und Arzneikosten und den im Fall der Erwerbsunfähigkeit des Verletzten ausfallenden Arbeitslohn angehalten wird.

§ 17.

Es ist verboten, auf dem Werk Branntwein zu trinken, Branntwein in das Werk einzubringen oder durch Dritte holen zu lassen oder während der Arbeitszeit außerhalb des Werkes Branntwein zu trinken.

Wer betrunken zur Arbeit kommt oder betrunken bei der Arbeit betroffen wird, verliert den Anspruch auf Beschäftigung während der betreffenden Schicht, hat die etwaigen Mehrkosten für seine Vertretung zu zahlen und kann ohne Kündigung entlassen werden.

Das Einbringen von Branntwein in das Werk wird überdies mit Beschlagnahme und sofortiger Vernichtung des eingebrachten Branntweins bestraft.

Das Rauchen während der Arbeitszeit ist untersagt.

§ 18.

Wer aus Bosheit, Mutwillen oder grober Fahrlässigkeit eine Handlung vornimmt, durch welche das Leben oder die Gesundheit seiner Mitarbeiter oder Vorgesetzten oder seiner eigenen Person gefährdet wird, hat, abgesehen von etwaiger gerichtlicher Verfolgung, sofortige Entlassung zu gewärtigen.

§ 19.

Alle zugetheilten Arbeiten sind stets auf das Beste nach den gegebenen Vorschriften und unter Beachtung der etwa getroffenen Sicherheitsanordnungen auszuführen.

Anderere als die von den Vorgesetzten zugetheilten Arbeiten dürfen nicht ausgeführt werden; es ist verboten, sich ohne Erlaubnis der Vorgesetzten bei seiner Arbeit durch einen Anderen vertreten zu lassen oder einen Anderen bei dessen Arbeit zu vertreten.

§ 20.

Jeder Arbeiter haftet für die ihm übergebenen Werkzeuge, zu deren Verwahrung er ein verschließbares Gefäß erhält. Für Werkzeuge, welche bei einer Revision oder bei der Zurüchlieferung fehlen, kann er zum Ersatz des Wertes angehalten werden. Unbrauchbar gewordene Werkzeuge hat der Arbeiter an seinen Meister abzuliefern, von welchem er dafür Ersatz erhält.

Mit der fertigen Arbeit sind auch die Ueberreste der Materialien abzuliefern; Abfallstücke und Spähne müssen sorgfältig gesammelt und abgeliefert werden.

Im Verbrauch der Materialien und Geräte ist stets die größte Sparsamkeit zu beobachten.

§ 21.

Wer ein Arbeitsstück oder Erzeugnis des Werkes, Materialien oder Werkzeuge, Betriebsvorrichtungen oder sonstiges Werks-Eigentum durch grobe Fahrlässigkeit mutwillig oder böswillig verdirbt oder beschädigt, kann zum Ersatz des Schadens angehalten und sofort entlassen werden.

Alle Arbeiter haben auf die Instandhaltung der von ihnen benutzten Gerätschaften, Maschinen, Apparate, Transportmittel, Sicherheitsvorrichtungen, Wege u. s. w. selbst auf das sorgfältigste zu achten und bei etwaigen Mängeln, die sie nicht innerhalb der ihnen zugewiesenen Arbeitstätigkeit selbst abzustellen berechtigt sind, sofort ihren Meistern oder sonstigen Vorgesetzten Anzeige von ihren Wahrnehmungen zu machen.

Den Arbeitern wird besonders zur Pflicht gemacht, mit Feuer und Licht vorsichtig umzugehen und namentlich die Beleuchtungseinrichtungen sorgfältig zu behandeln.

Außer dem dafür bestimmten Personal darf sich Niemand an den vorhandenen Maschinen, Apparaten, insbesondere den elektrischen Leitungen und Lampen beschäftigen.

§ 22.

Ein Arbeiter, welcher im Betriebe einen Unfall erlitten hat, darf, soweit möglich, das Werk nicht eher verlassen, bis er seinem Vorgesetzten selbst oder durch einen von ihm Beauftragten davon Anzeige erstattet über den Sachverhalt Auskunft erteilt hat.

§ 23.

Die Werkstätten, Arbeitsplätze und Aborte sind stets reinlich zu halten.

Zur Berrichtung der Notdurft dürfen nur die Aborte benutzt werden.

Desgleichen hat jeder Arbeiter an seinem Arbeitsplatz die größte Ordnung zu halten und die Arbeitsgeräte, Materialien, Abfälle und Produkte während der Schicht und beim Verlassen derselben gehörigen Orts nach Vorschrift zu ordnen.

§ 24.

Allen Arbeitern wird es zur strengsten Pflicht gemacht, Beschädigungen, Veruntreuungen und Diebstähle am Eigentum des Werkes oder der Mitarbeiter, die zu ihrer Kenntnis kommen, sofort anzuzeigen. Sofern es die Umstände gestatten, soll der Name des Anzeigers verschwiegen werden.

Jede Aneignung von den, dem Werke gehörigen Geräten, Materialien zc. oder Verwendung von solchen zu Privat Zwecken, sowie jede Arbeit zu eigenem Nutzen innerhalb des Werkes ist untersagt und berechtigen zur sofortigen Entlassung des zuwiderhandelnden Arbeiters.

§ 25.

Die Lohnung erfolgt in der Weise, daß wöchentlich am Sonnabend ein Lohnvorschuß gezahlt wird, während die Lohnabrechnung am 15. eines jeden Monats stattfindet.

Soweit Akkordarbeiten zur Zeit der Ausstellung der Lohnlisten noch nicht erledigt oder abgerechnet sind, wird der festgesetzte Schichtlohn in die Lohnlisten aufgenommen und vorbehaltlich der späteren Abrechnung nach Erledigung und Abrechnung der Akkordarbeiten ausgezahlt.

Bei der Lohnzahlung werden in Abzug gebracht:

1. die gesetzlichen Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversicherung,
2. die Krankenkassenbeiträge,
3. die auf den Lohn geleisteten Vorschüsse,
4. die mit Arrest belegten Beträge (Steuern, Alimente usw.)
5. die auf Grund dieser Arbeitsordnung verhängten Geldstrafen,
6. die nach § 13 zu ersetzenden Mehrkosten für Vertretung.

§ 26.

Es ist Sache jedes Arbeiters, sofort bei der Lohnzahlung sich zu überzeugen, daß er den berechneten Lohnbetrag, der in durchsichtigem Lohnbeutel mit schriftlicher Abrechnung übergeben wird, richtig erhalten hat. Die Behauptung, zu wenig erhalten zu haben, kann nicht berücksichtigt werden, wenn nicht sofort unter den Augen der auszahlenden Beamten das Geld nachgezählt und Einspruch erhoben worden ist.

Einsprüche gegen die Richtigkeit der Lohnberechnung müssen, Krankheitsfälle ausgenommen, spätestens innerhalb drei Tagen nach der Auslohnung bei dem nächsten Vor-

gefezten erhoben werden. Spätere Ansprüche werden nicht berücksichtigt.

§ 27.

Bei dem Austritt aus der Arbeit hat jeder Arbeiter das bei seinem Eintritt erhaltene Exemplar dieser Arbeitsordnung, sowie die ihm eingehändigten Statuten der Krankenkasse in brauchbarem Zustande zurückzugeben oder für jedes fehlende Exemplar eine Entschädigung von 20 Pfg. zu zahlen. Er erhält dafür einen Abkehrschein, welcher die Art und Dauer der Beschäftigung angibt und in welchem auf Verlangen des Abgehenden auch ein Zeugnis über die Führung und Leistung aufzunehmen ist. Ferner erhält er bei ordnungsmäßigem Austritt seinen bis zum Tage des Abganges verdienten Lohn. Den Akkordarbeitern, deren Verdienst erst bei der ordentlichen Abrechnung festgestellt werden kann, wird hierbei eine Abschlagszahlung annähernd bis zur voraussichtlichen Höhe des verdienten Betrages geleistet, der Rest wird bei der allgemeinen Lohnzahlung dem Arbeiter selbst oder einem sich legitimierenden Beauftragten ausgehändigt.

§ 28.

Zuwiderhandlungen gegen diese Arbeitsordnung und etwaige zur Ergänzung derselben erlassenen Spezialordnungen können seitens der Vorgesetzten mit Geldstrafen belegt, deren Höhe durch den Werksvorsteher festgesetzt und dem betreffenden Arbeiter sofort mündlich bekannt gegeben werden.

Die Geldstrafen dürfen jedoch die Hälfte des durchschnittlichen Tagesarbeitsverdienstes des Bestraften und bei Tätlichkeiten gegen Mitarbeiter, bei Verstößen gegen die guten Sitten, sowie gegen die zur Aufrechterhaltung der Ordnung des Betriebes, zur Sicherung eines gefahrlosen Betriebes, oder zur Durchführung der Bestimmungen der Gewerbeordnung erlassenen Vorschriften den vollen Betrag des durchschnittlichen Tagesarbeitsverdienstes nicht überschreiten.

Die Verpflichtung zur Zahlung einer Geldstrafe wird durch etwaige Entlassung nicht aufgehoben.

In Beschwerdefällen entscheiden die Werkleiter resp. Direktoren entgeltig.

Die Geldstrafen werden durch Lohnabzug eingezogen und zum Besten erkrankter Mitarbeiter verwendet.

Vorstehende Arbeitsordnung tritt am 1. Juli 1913 in Kraft.

Nikolai, den 1. Juni 1913.

Wanderrostwerke

G. m. b. H.

